

DER ALLEINSTEHENDE MANN - DAS UNBEKANNTE WESEN

Soziologisch vergleichsweise gut erforscht ist die Bevölkerungsgruppe der Frauen. So sind auf der Website des Bundesamtes für Statistik ziemlich viele Daten über Single-Frauen zusammengetragen und einsehbar. Die gleichen Daten über Single-Männer sind nicht so leicht zu finden und müssen speziell erfragt werden. Bei der Internet-Suche nach den Themen des alleinstehenden Mannes stösst man vor allem auf Kontaktbörsen oder Statistiken über alleinstehende Sozialhilfeempfänger. War's das?

SCHLECHT FÜR DIE GESUNDHEIT

Walter Hollstein, emeritierter Professor für politische Soziologie, gilt als der Männersoziologe in der Schweiz. Bekannt ist sein 2013 im Tages-Anzeiger und in der Berner Zeitung publizierter Artikel «Single, männlich, sucht keine Heirat». Von ihm wollten wir wissen, welche Nachteile alleinstehende Männer gegenüber nicht alleinstehenden Männern hätten. Seine Antwort: «Die allgemeine Forschungslage zeigt, dass es alleinstehenden Männern gesundheitlich schlechter geht als Männern in einer Partnerschaft. Und dass alleinstehende Männer früher sterben als diejenigen, die verheiratet sind respektive in einer Beziehung leben. Subjektiv wird das Single-Leben sicher sehr unterschiedlich wahrgenommen. Probleme sind, dass er seine freie Zeit allein ausfüllen muss, dass der Alleinstehende sein Leben selber strukturieren muss, dass er für Sozialkontakte «nach draussen» muss, während für den beziehungsbezogenen Mann die Kontaktebene im Binnenraum gegeben ist.» Es gebe aber sicher auch Vorteile, räumt er im Weiteren ein: «Weniger Verpflichtungen, mehr freie Zeit weniger Konfliktstoff, mehr Freiheit.»

JÜNGERE MÄNNER LEBEN LIEBER ALLEIN

In «Single, männlich, sucht keine Heirat» macht Walter Hollstein auf eine neue Entwicklung aufmerksam, nämlich dass

das «Hotel Mama» immer beliebter werde. Junge Männer verblieben heutzutage lange im Eltern- respektive Mutterhaus. Ebenso liege der Anteil der allein lebenden Männer im mittleren Alter - von 35 an aufwärts - signifikant über jenem der allein lebenden Frauen. Dieser Trend hat sich sogar noch verstärkt. Im Alter zwischen 30 und 39 Jahren leben rund 123 000 Männer allein, bei den Frauen im gleichen Alter sind es gerade einmal 73 000. Im Alterssegment von 50 bis 59 Jahren gleichen sich Männer und Frauen in Bezug auf das Single-Leben in Einpersonenhaushalten an. Ab dem 60. Altersjahr geht es merklich in die andere Richtung. Je älter Männer werden, desto seltener leben sie allein. Die Mehrheit der alleinlebenden Frauen im Alter von 60 Jahren und mehr war bereits einmal verheiratet. Bei den 60-jährigen Männern ist ein Drittel der Einpersonenhaushalte ledig.

MILITÄRPFLICHT UND -VERSICHERUNG

Sowohl bei der Militärversicherung als auch bei der Militärpflicht gibt es, gemäss Auskunft der Militärversicherung Suva Bern, keine unterschiedlichen Regelungen für verheiratete und unverheiratete Männer.

SOZIALVERSICHERUNGEN

AHV: Bei der AHV zeigen sich für die unverheirateten Männer die gleichen Nachteile wie für die unverheirateten Frauen. Sie leisten ebenfalls Solidaritätsbeiträge an die Witwen- und Waisenrenten. Wenn sie selbst keine Kinder haben, können sie nur die eigene Altersrente auslösen. Das Recht auf eine Witwerrente ist stärker eingeschränkt als bei der Witwenrente. Nur Witwer mit Kindern unter 18 Jahren erhalten eine Rente. Das Gleiche gilt für einen Mann in eingetragener Partnerschaft. Bei der AHV ist somit die Differenz des Leistungsbezugs innerhalb der Männer um einiges kleiner als unter Frauen. Bei ledigen Personen (bei denen zur Rentenberechnung nur ihre eigenen, eventuell durch Gutschriften erhöhten Einkommen berücksichtigt werden) sind die Rentenhöhen für

Frauen und Männer ungefähr gleich. Gemäss AHV-Statistik 2014 erhalten nur 13,7 Prozent der ledigen Männer eine maximale Vollrente, bei den Verwitweten sind es 50,8 Prozent. Bei den ledigen Frauen ist das Verhältnis 12,4 Prozent zu 42,5 Prozent.

Pensionskasse: Es kann nicht abschliessend gesagt werden, inwiefern der alleinlebende gegenüber dem verheirateten Mann benachteiligt ist. Werden nur die Mindestleistungen in Betracht gezogen, hat der ledige kinderlose Mann gegenüber dem verheirateten Mann die gleichen Nachteile wie bei der AHV.

STEUERN INKLUSIVE ERBSCHAFTSSTEUERN

Es ist hinlänglich bekannt, dass Alleinstehende zum höheren Tarif besteuert werden als Verheiratete. Das gilt auch für Single-Männer. Das Erbe von kinderlosen und unverheirateten Männern wird viel höher versteuert als dasjenige von verheirateten, denn in der Regel sind Ehegatten und Personen in eingetragener Partnerschaft untereinander steuerbefreit. In den meisten Kantonen gilt das auch für Nachkommen, Stief- oder Pflegekinder.

Sylvia Locher
Präsidentin

